

Zwischenbericht des Projekts WinGS – Wegbegleitung in nachbarschaftliche Gemeinschaft und Selbständigkeit

Der vorliegende Bericht ist eine Zwischenauswertung und bezieht sich auf den Zeitraum vom
01. Dezember 2017 bis 31. Dezember 2018



Das Projekt der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH wird gefördert von:

**Aktion
MENSCH**

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



1. Das Projekt WinGS

WinGS startete am 01.12.2017 mit einer Laufzeit von 3 Jahren und einem Stellenanteil von 30 Stunden pro Woche.

Mit Hilfe des Projekts erhalten von Wohnungslosigkeit bedrohte oder wohnungslose Alleinerziehende Unterstützung bei der Wohnungssuche, bei der Integration in die Hausgemeinschaft und das sozialen Wohnumfeld. Ziel ist es, Alleinerziehende durch eine ehrenamtliche Wegbegleitung bei diesen Schritten zu unterstützen.

Des Weiteren erhalten die Alleinerziehenden im Rahmen des Projekts eine Schulung zur Mieterqualifizierung und können Einzelberatungen durch die Projektkoordinatorin wahrnehmen. Ziel ist die Unterstützung beim Finden und der langfristige Erhalt einer bedarfsgerechten und finanzierbaren Wohnung, damit die Alleinerziehenden an einem für sie sicheren Ort (eigene Wohnung) ihre Zukunft selbst gestalten und die Kinder in einem vertrauten Umfeld aufwachsen können.

1.1 Zielgruppe

Die Zielgruppe sind obdachlose Einelternfamilien mit Kindern (Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten). Das Projekt soll für diejenigen gelten, die mit ihren Kindern in Nürnberg wohnungslos geworden sind, in den durch die Stadt Nürnberg angebotenen Übergangswohnungen leben oder anderweitig übergangsweise untergebracht sind und Unterstützungsbedarf bei der Wohnungssuche und bei Mietangelegenheiten haben.

Im Laufe des Projektes stellte sich heraus, dass viele der Alleinerziehenden nicht über eine familiäre oder soziale Anbindung verfügen und die Alleinverantwortung für ihre Kinder tragen. Auch kommen sie zum Teil aus einem anderen Kulturkreis, so dass sie den Herausforderungen auf den Wohnungsmarkt oftmals nicht gewachsen sind. Kaum vorhandene finanzierbare Wohnungen verschärfen die Situation der betroffenen Einelternfamilien.

1.2 Ziele, Schwerpunkte, Methoden

Wohnungslose Einelternfamilien werden befähigt auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt Wohnraum zu finden und dauerhaft anzumieten.

Ehrenamtliche Wegbegleiter werden gefunden, die die wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Einelternfamilien bei der Wohnungssuche und dem Wohnungserhalt unterstützen, sich im neuen Lebensumfeld zurechtzufinden und Kenntnis über die dortigen Hilfesysteme zu bekommen.

Eine Immobilienfachkraft wird gefunden, die ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen und wohnungslose, alleinerziehende Mütter und Väter schult, Praxiswissen im Mieten von Wohnungen zu erlangen.

Vernetzung der am Wohnungsmarkt agierenden Stellen, wie das Sozialamt, Bereich Wohnungsvermittlung, kommunale und private Anbieter, Genossenschaften und vielen mehr.

Teilnahme der Projektkoordinatorin in den bestehenden Netzwerken.

Die ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen lernen die Familien in der Regel in der Zeit der Wohnungssuche kennen, bauen ein Vertrauensverhältnis auf und begleiten sie bis zu 6 Monate nach dem Einzug in die eigene Wohnung. So können schnell auftretende Probleme in der Anmietung oder der Hausgemeinschaft geklärt und Kontakte im Sozial- und Wohnraum aufgebaut werden.

In den 3 Jahren der Projektlaufzeit sollen ca. 80 Mütter bzw. Väter betreut werden.

2. Stand der Durchführung

2.1 Wie sahen die ursprünglichen Planungen für das Projekt für das vergangene Jahr aus?

Einstellung einer/s Projektverantwortlichen oder zweier in Teilzeit arbeitender Kräfte aus dem genannten Bereich, deren Stellen aufgestockt werden können.

Der/die Projektkoordinator*in macht sich mit Aufgabe und Netzwerken vertraut (1.-3. Monat).

Eine erfahrene Honorarkraft aus dem Immobilienwesen wird für das Projekt gewonnen. Gemeinsam werden die Ziele und die Inhalte der Schulungen sowie das Profil der ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen / Paten erarbeitet (3. Monat).

Akquise von ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen. Erste Schulung der ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen (ab 3. Monat vierteljährlich) Erste Patenschaften werden übernommen (4.-7. Monat).

Einrichtung eines regelmäßigen Treffens, "Stammtisch" für die Ehrenamtlichen (ab 4. Monat), bei dem der/die Projektkoordinator/in bei Problemlösungen unterstützt und die Schulungsbedarfe der ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen / Paten erfährt.

Wenn die ersten betreuten Einelternfamilien einen geeigneten Wohnraum gefunden haben, endet die berufliche Betreuung durch die Sozialpädagogen*innen der Einrichtungen. Ab diesem Zeitpunkt unterstützen nur noch die Wegbegleiter*innen bei der Orientierung im neuen Wohnumfeld, bei der Integration der Kinder in den neuen Kita- oder Schulplatz. Sie wirken mit, damit das Mietverhältnis gut beginnt, z.B. Nachfrage, ob Miete überwiesen, Hausordnung gemacht, etc. An dieser Stelle wird die kontinuierliche Betreuung der Wegbegleiter*innen besonders wichtig.

Nach einem Jahr erste Evaluation der erzielten Ergebnisse, Anpassung der Arbeitsmethoden und Schulungen. Nach jedem Projektjahr eine weitere Evaluation. Erstellung von Presse- und Öffentlichkeitsinformationen. Erstellen von Arbeitsmaterialien.

Gewinnung neuer ehrenamtlicher Wegbegleiter*innen und Vermittlung in Patenschaften und Angebote zur Information und Austausch der ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen.

2.2 Welche Ziele konnten erreicht werden? Welche Umsetzungsschritte sind im Hinblick auf die Zielsetzung erfolgt (Soll-Ist-Vergleich)?

Die Projektkoordinatorin konnte eingestellt werden. Sie hat einen Stellenanteil von 25 Stunden. Die Projektleitung hat einen Stellenanteil von fünf Stunden mit dem sie übergeordnete Aufgaben sowie Abstimmung und Beratung der Projektkoordinatorin übernimmt.

Eine Fachkraft aus dem Immobilienwesen war zu Beginn des Projekts am Aufbau der schulischen Lehrinhalte sowie der ersten Schulung beteiligt. Aktuell steht sie im Bedarfsfall beratend zur Seite. Die Schulungen der ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen (Paten) und Alleinerziehenden erfolgen durch die Projektkoordinatorin.

Die Akquise ehrenamtlicher Wegbegleiter*innen erfolgt fortwährend über monatlich stattfindende Informationsveranstaltungen der Projektkoordinatorin, durch interne und städtische Stellen zur Ehrenamtsgewinnung, durch die Teilnahme an Foren, Berichte zum Projekt in den öffentlichen Medien etc.

Insgesamt haben sich 16 Frauen und Männer im Berichtszeitraum gemeldet, die sich ehrenamtlich engagieren wollten. Davon konnten neun für das Projekt gewonnen werden.

Im Berichtszeitraum kamen sieben Patenschaften zustande. Zwei Begleitungen mussten aus persönlichen Gründen wie Erkrankung der Ehrenamtlichen wieder beendet werden. Eine weitere Patenschaft wurde auf Wunsch des Ehrenamtlichen beendet, der sich vom Umfang der Aufgabe überfordert fühlte. Er bleibt für Teilaufgaben im Projekt, wie z.B. Unterstützung der Alleinerziehenden bei digitalen Wohnungsbewerbungen. Zwei weitere Ehrenamtliche konnten bisher aus familiären Gründen ihr Engagement nicht intensivieren, sind jedoch zu einem späteren Zeitpunkt interessiert am Projekt mitzuwirken.

Für die Schulung der Ehrenamtlichen wurde eine zweiteilige Schulung durch die Projektkoordinatorin entwickelt. Die wesentlichen Inhalte der Schulung beziehen sich auf die Wohnungsfindung, behördliche Vorgaben und nötige Ämterangelegenheiten, Rechte und Pflichten im Mietverhältnis, zum Mietvertrag, zum Wohnen und der Integration im neuen Wohn- und Sozialraum, sowie Informationen zum Ehrenamt und die Herausforderung der Begleitung der von Wohnungslosigkeit bedrohter Alleinerziehenden. Die Ehrenamtlichen wurden durch die Projektkoordinatorin geschult. Zum Austausch und zur Weitergabe von Informationen wurde ein monatlicher „Stammtisch“ eingerichtet. Bei Bedarf erfolgte Einzelberatung der Ehrenamtlichen.

Bereits im ersten Projektjahr haben sich 49 Alleinerziehende bei der Projektkoordinatorin gemeldet und um Unterstützung angefragt. Viele kamen mit der Erwartung gleich ein Wohnungsangebot zu bekommen. Die Alleinerziehenden wurden im Erstgespräch ausführlich über das Projekt und die Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen des Projekts informiert. Sie erhielten wichtige Erstinformationen zu grundlegenden Vorgaben wie Wohnungsberechtigungsschein, zulässigen Miethöhen etc. und erhielten die Kontaktdaten größerer Wohnungsanbieter in Nürnberg.

Im Berichtszeitraum gab es sieben Patenschaften zwischen Alleinerziehenden und ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen. Von ihnen hatte noch keine Alleinerziehende eine Wohnung gefunden. Zehn Alleinerziehende, die im Rahmen des Projekts eine Beratung oder Schulungsmodule erhalten hatten, haben eine Wohnung gefunden.

Die Alleinerziehenden berichteten im Beratungsprozess häufig über vielfältige Probleme. Die Projektkoordinatorin konnte durch kurze Beratung direkt weiter helfen oder vermittelte an die passenden Beratungsstellen.

Die wesentlichen Erkenntnisse der Evaluation sind in diesem Bericht erfasst. Anpassungen aus den erzielten Erfahrungen geschehen fortlaufend. So wurden die Erstberatungsinhalte und die Schulungsmodule nach jedem Durchlauf dem Bedarf angepasst.

2.3 Gibt es gravierende Veränderungen im Rahmen der Projektdurchführung gegenüber der ursprünglichen Antragstellung? Bitte Ursachen benennen und darstellen.

Das Projekt läuft nach Plan. Es gibt keine gravierenden Veränderungen.

Die einzige größere Veränderung betrifft den Einsatz der Honorarkraft:

Die Immobilienfachkraft wirkte bei den ersten Schulungen aktiv mit. Danach wurden die Schulungsunterlagen entsprechend angepasst. Die Immobilienkauffrau kam zur Überzeugung, dass die Projektkoordinatorin die Inhalte in den Schulungen selbst vermitteln kann. Sie steht bei darüber hinaus gehendem Bedarf zur Verfügung. Ihre Beratungstätigkeit stellte sie bisher ehrenamtlich zur Verfügung.

3. Erfahrungen und Ergebnisse

Positive wie negative Erfahrungen und Ergebnisse (Zahlen, Daten, Fakten), statistische Angaben zur Anzahl der erreichten Nutzer und Ähnliches

Angesichts der schwierigen Wohnungssituation in Nürnberg gestaltet sich die Wohnungsfindung als äußerst schwierig. Wohnungssuchende die Leistungen vom Staat erhalten, treffen bei der Suche nach günstigen Wohnungen vermehrt auf Normal- und Geringverdiener und ziehen am privaten Wohnungsmarkt meist den Kürzeren. So bleiben oftmals nur die wenigen Wohnungsangebote auf eine geförderte Wohnung, die ebenso heiß umkämpft sind. Der Bestand der geförderten Wohnungen in Nürnberg reduzierte sich seit 1980 um mehr als 47500 und liegt heute bei ca. 18000 Wohnungen bei denen ein Vorschlagsrecht durch das Sozialamt Bereich Wohnungsvermittlung besteht. Auch wenn sich die Fertigstellung von gefördertem Wohnraum seit 2017 wieder leicht erhöht, wird aktuell ein weiterer Rückgang von mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen für die nächsten Jahre prognostiziert, da bei vielen Wohnungen die Bindung entfällt.

Im Jahr 2018 konnten von ca. 8300 in Nürnberg gemeldeten wohnungssuchenden Haushalten nur ca. 1100 Haushalte in eine belegungsgebundene Wohnung vermittelt werden.

Die Projektkoordinatorin stellte das Projekt bei den Hausversammlungen in den Mutter-Kind Häusern und den Flexiblen Hilfen der Rummelsberger Diakonie vor. Ebenso in verschiedenen Arbeitskreisen und bei Kontakten mit Beratungsstellen. In drei Tagesveranstaltungen zu den Themen Migration und Flucht bzw. ehrenamtliches Engagement in Nürnberg wurde über das Projekt berichtet. Bei all den Veranstaltungen fand das Projekt sehr großes Interesse und Zustimmung.

Bis Ende 2019 waren insgesamt 48 alleinerziehende Frauen und ein alleinerziehender Mann im Projekt gemeldet. 27 Alleinerziehende kamen aus den Mutter-Kind Häusern der Rummelsberger Diakonie. 22 Alleinerziehende wohnten bei Freunden, Familienangehörigen, in Pensionen, in Gemeinschaftsunterkünften oder hatten eine Kündigung ihrer Wohnung vorliegen.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 49 Erstgespräche geführt. In 24 Fällen wurden weitere intensivere Beratungen durch die Alleinerziehenden in Anspruch genommen. Zudem fanden im Anschluss am wöchentlich stattfindenden Elternfrühstück in einem Mutter-Kind-Haus 26 Kurzberatungen statt. Weitere Beratungsgespräche fanden telefonisch statt.

Von den 49 wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Alleinerziehenden fanden acht Alleinerziehende eine eigene Wohnung, Zwei weitere Alleinerziehende zogen mit ihren Freund bzw. Ehemann zusammen. Vier Alleinerziehende waren telefonisch nicht mehr erreichbar bzw. sind aus dem Projekt ausgestiegen.

4. Kooperation

Kooperationsmethoden und bisherige Kooperationserfahrungen zwischen Antragsteller und anderen Organisationen

Die Projektkoordinatorin ist gut vernetzt mit den Mitarbeitern aus dem Mutter und Kind Haus und dem Übergangshaus der Rummelsberger Diakonie in Nürnberg. Sie nimmt an dem wöchentlich stattfindenden Elternfrühstück und an der Teamsitzung teil.

Sie ist im Arbeitskreis Frauen und Wohnen, dem Arbeitskreis Alleinerziehende, der AG Wohnungslosenhilfe in Nürnberg und dem Arbeitskreis Quartiersmanagement beständiges teilnehmendes Mitglied. Am Arbeitskreis FidMa (Fachtreffen der Frauen in der Migrantinnenarbeit) nimmt sie auf Einladung teil und wird ansonsten durch eine Kollegin vertreten.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung mit den verschiedenen Arbeitskreisen ist das Projekt als Anlaufstelle für Alleinerziehende mit einer Wohnungsproblematik in Nürnberg bekannt. Viele Beratungsstellen verweisen mittlerweile die Alleinerziehenden zur Beratung und zur Teilnahme an das Projekt.

Zu Beginn des Projekts fand ein Gespräch beim Sozialamt Bereich Obdachlosenhilfe, sowie beim Sozialamt Bereich Wohnungsvermittlung statt. Vor allem zum Bereich Wohnungsvermittlung besteht weiterhin ein regelmäßiger und guter Austausch.

Der Kontaktversuch mittels eines Anschreibens zu den größeren Wohnungsanbietern in Nürnberg stieß hingegen kaum auf Resonanz. Nur einer der großen Wohnungsanbieter meldete sich auf unser Anschreiben und lud zu einem Gespräch ein. Positiv reagierte der Haus- und Grundbesitzerverein. Er ermöglichte es, das Projekt in seiner Mitgliederzeitung vorzustellen, worauf sich 3 Wohnungsanbieter meldeten.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Welche Aktivitäten gab es bisher mit welcher Resonanz?

Die Projektkoordinatorin führte monatlich Informationsveranstaltungen zum Projekt zur Gewinnung von ehrenamtlichen Wegbegleitern durch. Die Einladungen hierzu erfolgten über die örtliche Presse, Aushänge in Kirchengemeinden und Kulturzentren der Stadt, über social media, und den Newslettern und anderen Netzwerken der Stadt. In der Regel kamen je Veranstaltung 2-3 an einem Ehrenamt Interessierte um sich über das Projekt zu informieren.

Des Weiteren wurde ein Bericht in den Nürnberger Nachrichten, in Gemeindeblätter von Kirchengemeinden und in der Mitgliederzeitung des Grund- und Hausbesitzervereins veröffentlicht.

Die Projektkoordinatorin nahm an verschiedenen Veranstaltungen und Foren die sich mit den Themen Alleinerziehend, Migration und Flucht, Wohnungslosigkeit etc. beschäftigten teil bzw. berichtete bei diesen Veranstaltungen über die Arbeit im Projekt.

Zu Beginn des Projekts erschien im Bayrischen Fernsehprogramm in der Abendschau, Regionalteil Franken ein Bericht über das Projekt WinGS. Ein weiterer Bericht im ZDF ist in Planung.

Mit Hilfe eines Flyers und Postkarten zum Projekt wird in städtischen und öffentlichen Beratungsstellen auf das Projekt hingewiesen und um weitere ehrenamtliche Wegbegleiter*innen geworben.

6. Informationen zum geplanten weiteren Verlauf des Projektes und Planungen für die Zukunft

Durch den gewachsenen Bekanntheitsgrad des Projekts kam es zu einer Zunahme von Anfragen aus Beratungsstellen und anderen sozialen Einrichtungen um Beratung oder Unterstützung für ihre Klienten*innen. Auch Alleinerziehende, die durch Bekannte von dem Projekt erfahren haben, fragen vermehrt nach Unterstützung. Daher ist in der kommenden Zeit mit einer Zunahme von Anfragen zu rechnen.

Dem gegenüber steht die Gewinnung der ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen, die sich als relativ schwierig herausstellte. Es wird nach neuen Möglichkeiten zur Werbung der Ehrenamtlichen gesucht.

Ein Schwerpunkt wird im Jahr 2019 auf die Weiterentwicklung der Schulungen für Alleinerziehende gelegt. Neue und vertiefende Schulungsinhalte zur Wohnungsfindung und zum Thema „Wohnen“ werden fortlaufend ins Schulungsprogramm aufgenommen und vermittelt. Die Schulungen für die Alleinerziehenden werden größtenteils in Kleingruppen stattfinden, da die persönliche Situation der Alleinerziehenden (Sprache, Kenntnisse, Kinderbetreuung, beginnende Deutschkurse etc.) sich sehr unterschiedlich darstellt, was einen erheblichen Zeitaufwand erfordert. Wichtig ist es, den Alleinerziehenden öffentliche Räume mit Computerzugang zeigen zu können und ihnen die erforderlichen Computerkenntnisse zu vermitteln, die es Ihnen ermöglichen die Suche und das Anmeldeverfahren für eine freie Wohnung selbst bewältigen zu können. Die Alleinerziehenden sollen alle Kompetenzen erwerben, die ihnen als schwer vermittelbarer Gruppe erleichtert, sich auf dem stark umkämpften Wohnungsmarkt durchzusetzen.

Im Rahmen einer Sendung zur Situation von Wohnungslosigkeit bedrohter Alleinerziehender und ihrer Kinder ist für Anfang 2019 ein Bericht über das Projekt im ZDF geplant. Neben weiteren Berichten in den örtlichen Zeitungen und dem evang. Sonntagsblatt, wird ein regelmäßiger WinGS-Letter erscheinen und über das Projekt informieren. Eine weitere Vernetzung mit dem Arbeitskreis Mieterqualifizierung findet statt.

Der Kontakt mit den großen ortsansässigen Wohnungsanbietern wird vertieft. Alle bestehende Kontakte, Netzwerke und im Rahmen des Projekts bestehende Strukturen werden weiterhin gepflegt.

Der Bedarf an finanzierbaren Wohnungen wird auch in den nächsten Jahren noch wachsen. Innerhalb der Kommune ist es wichtig, sich weiterhin zu vernetzen und auf die Situation von Alleinerziehenden im Hinblick auf Wohnungsgröße, angemessene Mietpreise, Kinderbetreuungsmöglichkeiten etc. aufmerksam zu machen.